

VII. Liechtensteiner in Amerika

«Dubuque ist die schönst-gelegene und kompaktest gebaute Stadt am oberen Mississippi. Schon in den 50er Jahren machte die Stadt mit ihren soliden Geschäftshäusern einen imponirenden Eindruck vom Mississippi-Fluss gesehen. Die eng gebaute Stadt, hinter der sich die 400 bis 500 Fuß hohen Hügel erheben, denen sich die Thurmspitzen der Kathedralen und der vielen Kirchen vergeblich zu nähern suchen, gewährt einen malerisch-schönen Anblick. Die Main-Straße, die Hauptstraße der Stadt, ist über eine Meile lang und mit stattlichen Geschäftshäusern auf beiden Seiten bebaut. Von der Bergspitze am oberen Ende der Straße aus gesehen bekommt man eine Ansicht von der Stadt und dem Mississippi-Thal, wie man nirgendswo eine herrlichere finden kann. Julien Dubuque, der französische Gründer der Stadt besaß außer seiner Abenteuerlust und Beutegier auch Sinn für Naturschönheiten, das hat er bewiesen, indem er sich hier unter den Indianern niederließ.»¹⁷¹

1788 hatte der Frankokanadier Julien Dubuque (1762-1810) in einer felsigen Hügelkette, rund fünf Meilen vom Westufer des Mississippi entfernt, bleihaltiges Gestein entdeckt. Der Hügel lag im Indi-

Dubuque und Umgebung im Jahr 1858; die Siedlung Guttenberg befindet sich am oberen Bildrand links

